

Gebräuchliche urologische Abkürzungen

(B)DK

(Blasen) Dauerkatheter,
durch die Harnröhre in die Harnblase eingeführter Katheter,
der in der Regel durch einen Ballon an seiner Spitze vor dem
unbeabsichtigten Zurückziehen geschützt wird.

CC

Circumcision - Beschneidung.
Operative Entfernung der Penis-Vorhaut.

Cysto

kurz für Cystoskopie = Blasenspiegelung.
Endoskopische Betrachtung des Blaseninnenraums durch ein durch
die Harnröhre eingeführtes Blasenspiegelinstrument
(= Zystoskop).

CUG

Cysturethrogramm
Röntgen-Darstellung der Harnblase (= Cysto) und der Harnröhre
(= Urethra) durch ein Kontrastmittel, das durch einen in die
Harnröhre eingeführten Katheter eingespritzt wird.
Will man dabei nur die Harnröhre beurteilen, wird weniger
Kontrastmittel verwendet. Die Untersuchung heißt dann nur
Urethrogramm.

DJ

Doppel-J-Katheter
(=JJ=Double-J=Pigtail=Endoprothese=Harnleiterschiene = Stent)
Dünner Schlauch, der in den Harnleiter eingelegt wird und für
einen störungsfreien Ablauf des Urins von der Niere in die
Blase sorgt. Die Enden des Schläuchchens in Nierenbecken bzw.
Blase sind J-förmig gekringelt, daher der Name. Der DJ wird
meistens von der Blase aus (retrograd) den Harnleiter hinauf

geschoben und so in seine Position gebracht, kann jedoch auch über eine Punktion der Niere vom Nierenbecken aus den Harnleiter (antegrad) hinunter geschoben werden.

ESWL

Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie

Zertrümmerung von Nieren- oder Harnleitersteinen durch mechanische Stoßwellen (wie kleine Hammerschläge), die über ein mit Gel gefülltes Kissen von außen durch Haut und Körpergewebe hindurch übertragen und durch Röntgen- bzw. Ultraschallortung auf den Stein fokussiert werden. Steintrümmer/brösel können dann mit dem Urin über die natürlichen Harnwege abgehen.

HWI

Harnwegsinfekt

zumeist bakterielle Entzündung der Harnwege, oft erkennbar durch den Nachweis von Nitrit im Urin.

Vorsicht, HWI wird in der Inneren Medizin auch als Abkürzung für (Herz) Hinterwandinfarkt verwendet.

IVP

intravenöses Pyelogramm, auch Urogramm oder Ablaufbild genannt
Ausscheidungsuntersuchung mit einer Kontrastmittelinfusion, die durch die Nieren ausgeschieden wird und dabei im Röntgenbild die ableitenden Harnwege (Hohlraum der Niere, Harnleiter, Blase) kontrastiert.

Ziel ist die Diagnose möglicher Abflussstörungen des Urins, Fehlbildungen der Harnwege und Steine in den Harnwegen.

LAP

Laparoskopisch/Laparoskopie

Durchführung von Operationen mittels Bauchspiegelung (Schlüssellochchirurgie).

LEP

Laser-Endopyelotomie

Laser (= Lichtskalpell),

Endo (= innerlich, vom Harnleiterinnenraum aus),

Pyelon (= Nieren)becken,

-tomie (= schneiden)

Bei Verengungen des Harnleiterabgangs vom Nierenbecken wird die Engstelle unter Sicht durch das Ureteroskop (vgl. URS) von innen mit der Lasersonde eingeschnitten und so erweitert. Es folgt darauf die obligatorische Einlage einer Harnleiterschiene (= DJ), um die frische Schnittstelle während des Verheilens offen und weit zu halten.

MCU

Miktionscysturethrogramm

Miktion = Wasserlassen

Cyst = Harnblase

Urethra = Harnröhre

-gramm = Röntgendarstellung,

Das MCU ist zu vergleichen mit dem CUG, jedoch mit gleichzeitigem natürlichem Wasserlassen während der Röntgenaufnahme.

Oft wird MCU aber mit CUG synonym verwendet, was genau genommen falsch ist.

NiFi

Siehe PCN

NLA

Nierenleeraufnahme

Röntgenaufnahme der Niere ohne Kontrastmittel, z. B. am Tag nach einer ESWL, um zu kontrollieren, ob der Nieren-/Harnleiterstein zertrümmert wurde.

PCN

Percutane Nephrostomie

Urin-Drainage, die von der Flanke aus in das Hohlsystem der Niere eingestochen wird. Wird auch Nifi (= Nierenfistel) genannt.

PCNL

Percutane Nephrolitholapaxie

Zertrümmerung und Extraktion von Nierensteinen durch ein von der Flanke aus in das Hohlsystem der Niere eingestochenes endoskopisches Instrument.

P-PE

Prostata-Probeentnahme, auch PSB (Prostatastanzbiopsie) genannt.

Biopsie (= Entnahme von Gewebeproben) aus der Prostata mittels einer vom Enddarm (= Rektum) aus durch die Darmwand in die direkt dahinter liegende Prostata eingestochenen Stanznadel. Diese transrektale Nadelbiopsie ist unter gleichzeitiger Ultraschalldarstellung der Prostata oder mit der über den tastenden Finger geführten Nadel möglich.

Eine weitere Möglichkeit der Biopsie erfolgt über eine vom Damm aus (= perineal) eingestochene Nadel. Diese Methode wird in der Urologischen Klinik Heilbronn üblicherweise nicht angewandt.

Ziel ist die Klärung, einer vorhandenen Krebsgeschwulst in der Prostata.

PUFI

Punktionsfistel, auch Cystofix-Katheter oder Cystostomie genannt

Harnableitung durch einen Katheter der durch die Bauchdecke, suprapubisch (oberhalb der Schambeinfuge), in die Harnblase eingestochen wird.

RLA

Retroperitoneale Lymphadenektomie

Entfernung von Lymphknoten aus dem Retroperitoneum

(Körperhöhle, hinter der Bauchhöhle, in der sich u. a. die Nieren befinden). Die dort befindlichen Lymphknoten können beispielsweise bei bösartigen Krebsgeschwülsten des/der Hoden/s von Metastasen befallen sein.

Ziel der RLA ist die Entfernung solcher Lymphknotenmetastasen oder die Klärung, ob die Lymphknoten befallen sind.

SK

Spülkatheter

DK mit einem zusätzlichen Kanal für das Einlaufen lassen von Spülflüssigkeit, die über den normalen Ablaufkanal des DK wieder ausgeleitet wird und dabei Blut aus der Blase ausschwemmt, bevor es sich dort sammelt und die Blase blockiert.

TRUS

Transrektaler Ultraschall

Ultraschalluntersuchung, vornehmlich der Prostata, mit einer stabförmigen Ultraschallsonde, die durch den After eingeführt und von der Darminnenseite direkt an die Prostata angelegt wird.

TURB

Transurethrale Resektion der Blase

Abtragung von Blasenschleimhautgewebe bzw. von in der Harnblase wachsendem Tumorgewebe unter Sicht durch ein Blasenspiegelinstrument.

TURP

Transurethrale Resektion der Prostata

Abtragung von Prostatagewebe unter Sicht durch ein in die Harnröhre eingeführtes endoskopisches Instrument. Dabei wird

die Prostata von der Harnröhre aus von innen heraus ausgehöhlt, wobei die Organkapsel erhalten bleibt.

URS

Ureterorenoskopie

Endoskopische Spiegelung des Harnleiters (= Ureter), falls möglich bis hinauf in das Nierenbecken. Das Ureterorenoskop wird über ein Blasenspiegelinstrument von der Harnleitermündung in der Blase (= Ostium) in den Harnleiter eingeführt und dann vorsichtig vorgeschoben.